Eisblumen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **29 (1936)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

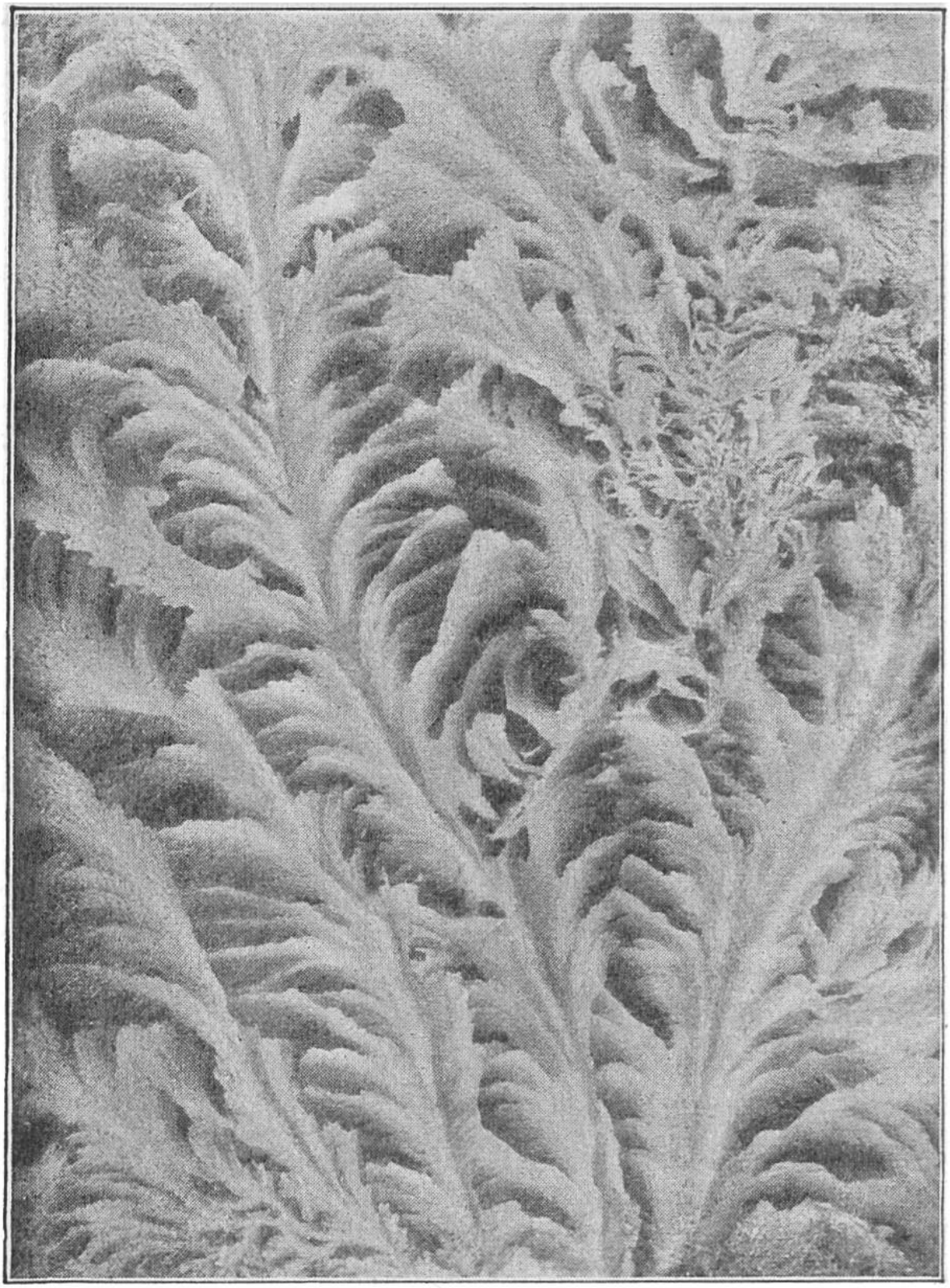
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Eisblumen, vom Frost auf eine Fensterscheibe gezaubert. Die Natur ist eine so herrliche Künstlerin, dass die Künstler unter den Menschen nie aufhören sollten, bei ihr in die Schule zu gehen.

EISBLUMEN.

Wenn wir zur Winterszeit im warmen Zimmer am Fenster sitzen und in die weisse Welt hinausschauen, mag es vorkommen, dass auf den Scheiben, von unsicht-

barer Hand gezeichnet, zauberhafte Gebilde erscheinen: Eisblumen! Wie sind sie zustande gekommen? Die Feuchtigkeit oder der Wasserdampf unseres Atems hat sich als feine Wassertröpfchen auf das kalte Fensterglas niedergeschlagen und ist dort zu Eis erstarrt. Die zarten Wunder der Eisblumen entstehen aber auch ohne unser Zutun immer dann, wenn bei Aussenfrost die Luft in einem Zimmer warm und feucht ist, wie das beispielsweise in einer Küche fast regelmässig der Fall ist. Diese Voraussetzungen, die im geschlossenen Raum zur Bildung von Eisblumen führen, bewirken in der freien Natur Schneefall oder Rauhreif: Feuchtwarme Luft steigt in höhere, kältere Schichten auf, scheidet den in ihr enthaltenen Wasserdampf in Wolkenform aus, und die Wolken senden Schnee oder Reif (oder bei warmer Witterung Regen) zur Erde.

Wir haben nun wohl begriffen, wie Eis an unseren Fenstern entstehen kann, aber wir wissen immer noch nicht, warum dieses Eis solche wundervolle Formen bildet. Hier können wir nichts anderes sagen, als dass Wasser beim Gefrieren stets die Form von feinen, ungemein ebenmässigen Nadeln und Blättchen annimmt, und dass sich diese Nadeln und Blättchen wiederum zu Gebilden von grosser Regelmässigkeit und Schönheit anordnen (man denke nur an Schneeflocken oder an Reifkristalle). Wenn wir Eisblumen unter dem Mikroskop betrachten, sehen wir tatsächlich auch, dass sie genau wie die Schneeflocken und der Reif aus unzähligen, winzigen Sternchen bestehen. Die gewundenen, künstlerischen Linienzüge der Eisblumen erklären sich daraus, dass die feuchtwarme Zimmerluft die kalten Fenster nicht geradlinig trifft, sondern spiral- oder wellenartig. Dass das richtig ist, zeigen uns am deutlichsten die Tabakwolken, deren unstetes Schweben zu verfolgen so unterhaltsam ist.